

Warum scheitert die Kleinfamilie?

Mariam Irene Tazi-Preve
University of Central Florida
irenemariamtazipreve@protonmail.com

Tagung „Verliebt, Verlobt, Verzweifelt“, München, 15. Oktober 2022

Inhalt

- Was ist das Problem?
 - Woran leiden die Einzelnen im Familiengefüge?
 - Wie gründet sich Politik und Wirtschaft auf Familie?
 - Cui Bono?
 - Warum versagt die Kleinfamilie?
 - Wie machen es andere? Ein kurzer Blick in andere Welten
 - Was können wir tun?
 - Ausgangspunkt: Interdisziplinäre Forschung -
Familiensozio­logie, Demographie, Politikwissenschaft,
Geschlechterforschung
-



Vom Leiden an den Verhältnissen

- Die unzähligen Geschichten des Familienleids, siehe Literatur
- Niemand spricht über das Leid der Mutter, aber alle vom Leiden an der Mutter
- Schweigen und Verharmlosen bei gleichzeitigem Idealisieren
- Nicht Normalität, sondern Norm ist hier am Werk.
- Die Erosionserscheinungen sind unübersehbar.
- Trotz Tendenz zur Retraditionalisierung ist die private Frage ungelöst.



Ausgangsfragen

- Unser Begriff von Familie ist ideologisch konstruiert, an einer Norm orientiert und produziert eine Vielzahl von Problemen.
- Ein Hinterfragen ist daher unerlässlich und der Blick auf andere Gesellschaftsordnungen bietet Alternativen.
- Ausgangsfragen: Wie kann Kindern ein sicheres und bruchloses Aufwachsen ermöglicht werden? Und wie geht es den Erwachsenen im Familiengefüge?



Begriffsklärung „Familie“

- ▶ Historisch frühe Festlegung der hierarchischen Verhältnisse gegenüber Frauen, Sklaven und Kinder – pater familias-Prinzip bis in die 1970er Jahre
- ▶ Die Größe der Familie variierte nach europäischer Region und sozialer Schicht
- ▶ Es gibt keine einheitliche Definition. Die Demographie orientiert sich an der Haushaltsgröße, Familiensoziologie inkludiert das vertikale und das horizontale Gefüge.
- ▶ Die Familienpolitik und die Familienrhetorik orientieren sich primär an der Kleinfamilie.



Begriffsklärung „Patriarchat“

Ältere Definitionen

Gerda Lerner (1991) und Sylvia Walby (1990) analysieren das Patriarchat aus soziologischer und historischer Perspektive als System der Dominanz, das alle Strukturen und Institutionen umfasst

Neue Definition

Claudia von Werlhof:

- Pater arche: Herrschaft des Vaters
 - ▶ Erklärt sich selbst zum Ursprung
 - ▶ Matrilinearität wird ersetzt durch Patrilinearität
 - ▶ Regeln und Prinzipien werden auf den Kopf gestellt. Krieg gilt als gut.
 - ▶ Teile und herrsche
 - ▶ Männliche Erfindungen gelten als die „einzig wahre Schöpfung“



Begriffsklärung: Matriarchat

- Mater arche: am Anfang die Mutter, kein Herrschaftsanspruch
 - Matriarchate sind zumeist kleinere Gesellschaften, die innerhalb patriarchal organisierter Staaten relativ autonom leben.
 - Ihre Charakteristika sind Subsistenzgesellschaften, die in Matrilinearität und Matrilocalität leben und innerhalb ihres Systems politische Konsensgesellschaften bilden.
 - Sie leben in Asien (z.B. Mosuo, Minangkabau), Afrika (z.B. Asante, Kabylen) und den Amerikas (z.B. Juchitan, Seneca)
 - **Literatur:** Göttner-Abendroth, Shanshan Du, Malika Grasshoff, Peggy Reeves Sanday u.a
-



Kritische Patriarchatstheorie

- VertreterInnen: Claudia von Werlhof, Renate Genth, Simone Wöör, Ursula Scheiber, MI Tazi-Preve
- Systemische Meta-Theorie
- Kritik am Zivilisationsbegriff einer angeblichen Höherentwicklung
- Politik und Ökonomie gründen sich auf der dauerhaften Zerstörung von Natur und Menschen.
- Patriarchat: Herrschaft des Vaters
- Matriarchat: Die Mutter am Anfang
- ▶ Alchemie als Methode der Neuschöpfung von Welt
- ▶ Patriarchat will künstlich eine neue, angeblich bessere Welt kreieren.



Meine These

- Problematik des Inseinssetzens der Paarbeziehung und das Aufziehen von Kindern in eine einzige isolierte Einheit
- Der Mythos von der ewigen romantischen Liebe (hetero- und homosexuell) ist statistisch widerlegt.
- “Um ein Kind aufzuziehen braucht es ein Dorf.”
- Die Kleinfamilie scheitert, weil sie scheitern muss.



Die Mutterfalle

- Seit Jahrhunderten Entmündigung der Mutter durch Vorschriften aus Medizin, Pädagogik u.a.
 - Individualisierung und Isolation
 - Das Mutterideal und die „schlechte Mutter“
 - Das mother blaming und shaming
 - Die Dauererschöpfung
 - Mutterschaft als Institution
 - Die Neurotisierung von Mutter und Kind
 - Die Mutter ohne Wahl:
 - Abhängiges Hausfrauendasein
 - Teilzeit ohne Aussichten
 - Dauererschöpfung durch Dreifachbelastung
-



The New York Times, February 7, 2021 America's Mothers are in Crisis. Is Anyone Listening to Them?

- Quotes
- “I feel like a ticking time bomb that is constantly being pushed to the breaking point.”
- “They just make messes and they don't even care. They just look at you and throw something on the floor.”
- „I am sick of it. I'm so sick of this“
- “There is no break. There is no real me-time.“

„In early September as the school year inched closer, a group of mothers in New Jersey decided they would gather in a park, at a safe social distance, and scream their lungs out.“



Mutterschaft in der Pandemie

- ▶ Schreckliche Überforderung der Mütter durch Mutter-Arbeit und Erwerbs-Arbeit
- ▶ Eine gleichmäßige Verteilung der Haus-Arbeit durch Mütter und Väter passierte kaum.
- ▶ Mütter werden beschudigt, ihre Kinder einer tödlichen Gefahr auszusetzen, wenn sie sie in die teilweise offenen Kindergärten und Schulen schickten.
- ▶ Frauen verloren ihre Arbeit in höherem Ausmaß als Männer.
- In manchen Berufen sanken ihre Chancen (Akademikerinnen publizierten weit weniger als ihre männliche Kollegen).
- Das mütterliche Netzwerk fällt weg, weil die Großmütter im Quasi-Hausarrest sind.
- Die Kleinfamilie als Gefängnis
- Steigende Gewalt gegen Frauen und Kinder



„Neue“ oder „alte Väter“

- Historische Vaterlosigkeit
- Männliche Identität und männliche Erziehung
- Der Widerspruch der Ansprüche zwischen anwesender Vaterschaft und Erwerbszentriertheit ist ungelöst.
- Die problematische Rolle der Stiefväter
- Vätertypen: traditionell, „moderat“, „modern“



„Neue“ oder „alte Väter“...

- Gewalt gegen die Partnerin und/oder Kinder steigend
- Politik zu Vaterschaft, „Richtige Männer machen halbe-halbe“, Väterkarenz etc.)
- Die Vaterrechtsbewegung und ihr Einfluss auf die Sorgerechtsgesetzgebung: unter dem Deckmantel der Gleichheit gegen die Mütter gerichtet.



Die Vereinbarkeitslüge

- Frage danach, wie ökonomische Existenzsicherung gewährleistet und die Bedürfnisse von Familie simultan bewerkstelligt werden können
- Antwort: inhaltsleere Schlagworte
- Erwerbssystem und Familie funktionieren nach gänzlich konträren Logiken
- Kriterien des Kosten-Nutzen-Kalküls und Konkurrenzdenkens als Grundprinzipien der Ökonomie
- Familienleben angeblich Ort der Stabilität, Zuwendung und Empathie. Für Frauen ist Familie ein Arbeitsort.
- Unterworfenheit von Müttern, Vätern und Kinder unter die Logik des Erwerbssystems
- Vordringen der Arbeitswelt in die Familiensphäre



Die Vereinbarkeitslüge...

- **Voraussetzungen der Argumentation:**
 - Es darf keinen Widerspruch zwischen den Bedürfnissen von Frauen und denen von Kindern geben.
 - Frauen haben dem Arbeitsmarkt teilweise zur Verfügung zu stehen.
 - Männer gelten als karriereorientiert.
 - Die Bedürfnisse der Kinder müssen an die Arbeitswelt angepasst werden.
 - Der Terminus „Elternschaft“ und „Familie“ negiert das Geschlechterverhältnis.
 - Weder Familie noch Erwerbstätigkeit werden hinterfragt.
-



Die Wirtschaft mit der Familie

- Das Private ist Ökonomie.
- Der neoliberale Hintergrund
- Care-Arbeit und Schatten BNP
- Veränderung des Verständnisses von Arbeitskraft
- Unterordnung aller unter die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes
- Mutterschaft als ökonomische Kategorie
- Kleinfamilie produziert den/die abhängige, ewig bedürftige Konsumentin



Politik und Bevölkerung

- Das Private ist Politik.
 - Der Geburtenrückgang und die Bevölkerungspolitik
 - Die Familienpolitik
 - Das Tabu der Gewalt
 - Neuzeit und Hexenverfolgung
 - Durchsetzung der Familienformen
 - Gewalt in der Familie
 - Christliches Dogma
 - Rechtliche Verfügungsgewalt
 - Ideologie der Bevölkerungspolitik
 - Weltweit: Christliche Missionare
 - Weltweit: Kreditvergabe an Geburtenraten geknüpft
-



Die politische Familienrhetorik

- Themen
 - Die Diskussion um den Geburtenrückgang
 - Die Schlagworte auf dem Hintergrund der neoliberalen Entwicklung (Vereinbarkeit Familie – Beruf, Wahlfreiheit)
 - Liberale Position: mütterliche „soft skills“ in systemassimilierender Weise nutzbar machen
 - Konservative Position: traditionelle Rollenverteilung
 - Sozialdemokratische Position: Frauen haben statt der Familie verstärkt dem Arbeitsmarkt zur Verfügung zu stehen.
 - Europäische Union: Ausbau der Kinderbetreuungsplätze der unter Dreijährigen zur Förderung der Erwerbsbeteiligung von Frauen mit dem Ziel der Produktivitätssteigerung in Europa.
-



Cui Bono?

- Mutter-Arbeit als Kitt und Puffer
- Diese soll weiter unbezahlt zur Verfügung gestellt werden.
- Erzeugung von Bürger/innen und Steuerzahler/innen für Politik und Wirtschaft
- Ideologie der „heilen Familienwelt“ hält die Energien der Menschen über Jahrzehnte beschäftigt.
- Kontrolle des Staates über die Menschenproduktion: Geburt, Erziehung
- Parteipolitisches Familienbild reproduziert eben dieses (sozialer Wohnbau, Familienrecht, Familien-, Sozial-, Gesundheitspolitik).





Matriarchales Verständnis von Familie

- Familie als Vorstellung der Zugehörigkeit zur matrilinearen Gruppe
- Matrilinearität und ihre Logik
- Leben in räumlicher Nähe
- Verständnis der Mutterschaft als Gegenteil des hiesigen Mutterkults
- Verständnis der ehelichen Bindung weniger dauerhaft und kaum institutionalisiert
- Erotische Beziehung ist privat
- Das Bruder-Schwester-Paar als engste Beziehung
- Der Bruder als sozialer Vater




Das Leiden an den hiesigen Verhältnissen

- Scheidungen und Trennungen führen oft
 - zum Verlust des Vaters
 - zur Überforderung der alleinerziehenden Mutter und
 - zu großen wirtschaftlichen Engpässen
- Kaum alternative Optionen
- Statt Unterstützung Wegnahme des Kindes
- Eine Rückkehr in den elterlichen Haushalt gilt als Eingeständnis des persönlichen/beruflichen Versagens.



Das Leiden an den hiesigen Verhältnissen...

- Die Frage, wie die emotionalen und sexuellen Bedürfnisse von Frauen und Männern und das Aufziehen von Kindern gleichermaßen befriedigt werden können, ist nicht gelöst.
 - Die Kleinfamilie erzeugt eine neue Generation von bedürftigen Menschen.
 - Das “Menschenmaterial” (human resource) eines Wirtschaftssystems, das auf Hierarchisierung, sozialer Anerkennung und Profitmaximierung basiert
-
- 

Schlussfolgerungen und...

- Es bedarf enormer Anstrengungen, das herrschende System der Kleinfamilie aufrechtzuerhalten.
- Falscher Familienbegriff – Familie ist als System zu verstehen, denn auch Erwachsene benötigen Rückhalt.
- Die Praxis beweist unentwegt die Logik der Matrilinearität.
- Ein sicheres Aufwachsen für Kinder und ist nur in einer stabilen größeren Gruppe möglich.
- Das Verquicken der Ebenen „Liebesbeziehung“ und „Aufziehen der Kinder“ ist fatal.



Was können wir von matriarchalen Familiensystemen lernen?

- Familiensystem als größeres Gefüge sehen
- Statt „Kindeswegnahme“ der überlasteten Mutter ein Hinzutun
- Matrilinearität wird in Studien auch für hiesige Verhältnisse bestätigt.
- Großeltern, Geschwister, Freunde/innen, andere Mütter sind nicht Ersatz, sondern Teil der Familien-Gruppe
- Wertschätzung für die „erweiterte Familie“
- Die neurotisierende Einzelbeziehungen zu Vater und/oder Mutter werden vermieden
- Mutterschaft und Vaterschaft kann nur mit Rückhalt der Gruppe gedeihen
- Alternative Modelle hierzulande: bitte um Kontaktaufnahme



Was tun?

- Vom Glauben abfallen
- Das Patriarchat in uns selbst sehen
- Familie neu denken
- Das existierende weibliche Netz anerkennen
- Matrilineare Verhältnisse neu kreieren

➤ Kontakt:

➤ irenemariamtazipreve@protonmail.com

➤ www.mariamtazi-preve.com



Mariam Irene Tazi-Preve. Das Versagen der Kleinfamilie. Kapitalismus, Liebe und der Staat, 2017/2018



Mariam Irene Tazi-Preve. Mutterschaft im Patriarchat, Deutsch 2004, Englisch 2013



Mariam Irene Tazi-Preve

Motherhood in Patriarchy

Barbara Budrich Publishers

